

Rabenauer Anzeiger

Wochentags, Donnerstag u. Sonnabend.
Wochenzeitung einschließlich zwei illustrierten
wöchentlichen Beilagen sowie eines illustrierten
Wochblattes 1,50 M.

Inserate: 10 Pf. für einzelne oder deren
Raum 10 Pf., für ausgedehnte Inserate 15 Pf.,
Reklamen 20 Pf. Annahme von Anzeigen
für alle Zeitungen.

Zeitung für Tharand, Seifersdorf,

Klein- und Großhörsa, Obernaundorf, Hainsberg, Somsdorf, Cossmannsdorf, Lübau, Vorla, Spechtritz u.

Mit verbindlicher Publikationskraft für amtliche Bekanntmachungen.

Nummer 25. Herausgeber: Amt Neubau 114.

Dienstag, den 26. Februar 1907.

Herausgeber: Amt Neubau 114. 20. Jahrgang.

Dienstag, den 26. Febr. d. J.
nachm. 7 Uhr
Sitzung des Stadtgemeinderates.
Die Tagessordnung hängt im Flur des Rathauses (1. Etage) aus.
Rabenau, am 25. Februar 1907.

Der Bürgermeister.
Wittig.

Aus Nah und Fern.

Rabenau, den 25. Februar.
— Die vom bietigen Gewerbeverein geplante Ausstellung wird nunmehr bestimmt in der Zeit vom 20. Juli bis Ende August 1907, veranstaltet werden. Bis jetzt haben 59 Rabenauer Firmen, darunter die größten am Platze ihre Beteiligung zugesagt.

— Die Freiwillige Feuerwehr der Schlesischen Holz-Industrie-Gesellschaft hielt am 14. Februar ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung im Sangerheim ab. In derselben wurde Jahresbericht, Kassenbericht, Bericht des Beugwartes erstattet und dem Feldwebel resp. Kassenführer einstimmig Entlastung erteilt. Ferner wurden die sechs Vertrauensleute neu resp. wiedergewählt und zwar die Kammeraden Köhler 2, Jägerisch, Dietrich, Maßill, Walbert und E. Stöhr, während man auf Vorschlag des Gesamtgeschäfts das langjährige Mitglied und den Mitbegründer der Kompaniestellvertreter, Sprachzugführer Gustav Höfle am reich, einstimmig zum Ehrenmitglied ernannte. Aus dem Jahresbericht entnehmen wir noch Folgendes: Die Kompanie hatte zu Anfang des Jahres 1906 einen Mannschaftsbestand von 41 Mann, 1 Ehrenmitglied, 1 passivem Mitglied; aufgenommen sind im Laufe des Jahres 8 Mann und 1 passives Mitglied, ausgeschieden 10 Mann. Bestand also zu Anfang des Jahres 1907 39 Mann, an jedem 1 Ehrenmitglied, 2 passive Mitglieder. Zur Hilfeleistung wurde die Kompanie im vorliegenden Jahre 5 mal alarmiert und zwar 25. Juni, abends halb 9 Uhr zum Brande des Stellmachers Lehmann'schen Wohnhauses in Vorla. Entstehungsursache: Blitzeinschlag. Stellmacher Hauck rückte mit 19 Mann und der städtischen Spritze ab und deckte auf Anordnung des Herren Gemeindevorstandes die gesährte Mühle. In Gebrauch kamen 190 Meter Schlauch. — 6. Juli, abends 7 Uhr, Hochwassergefahr in Unter-Rabenau. Eine Anzahl Feuerwehrleute war bis gegen 8½ Uhr tätig, woraus dann noch eine Nachtwache von 7 Mann gestellt wurde. — 29. September, früh 4 Uhr, Brand der Gemeindekasse in Großhörsa. Die unterstellvertreter, Hauptmann Hauck mit der städtischen Spritze und der Mannschaft kam nicht mehr in Tätigkeit. — 21. Oktober, abends halb 10 Uhr, Brand in Großhörsa. Während des Brändes lief telephonische Nachricht ein, daß keine Gefahr mehr vorhanden sei, weshalb die Feuerwehr unterließ. — 22. November, spät abends 11/2 Uhr, Kleineuer im Dachstuhl des Kammeraden Köhlers Reizg'schen Wohnhauses. Zugfahrer Geierlich und Hydrentenförführer G. Gerisch rückten sofort mit 11 Mann und Droschkenwagen ab und besetzten mit einer Schaufelleitung die Gefahr. — Ein Versammlung fand statt 1 ordentliche Generalversammlung, 1 außerordentliche Generalversammlung, 2 Hochzeitsversammlungen, 5 Ausdrucksversammlungen. Übungen wurden 13 abgehalten, darunter Inspektion durch den Verbandsausschuss und Übung in Gemeinschaft mit der städtischen Pflichtfeuerwehr am 10. Juni. — Die beiden letzten Übungen des Jahres 1906 wurden als Angriffs-Übungen ausgeführt. Diese am Wohngebäude der Schlesischen Holz-Industrie-Gesellschaft unter Führung von Zugfahrer Geierlich und Stellvertreter Sprachzugführer G. Gerisch, die zweite am Fabrik- und Wohngebäude des Herrn Stuhlfabrikanten März unter Führung von Zugfahrer Köhler und Stellvertreter Sprachzugführer Rappner. Die Pläne zu diesen

Angriffs-Übungen waren ebenfalls von den Frau durch einen Schuß in die Brust und Sicherungssumme zu erhalten. Seine Frau hatte darauf sich selbst durch einen Schuß in den Kopf bei Nebenzeiten ausgeschossen, daß ihr Mann Mund. Das Motiv in der Tat ist in einer schweren Krankheit Altkatze und dem färzlich erfolgten Tode eines 8jährigen Kindes zu suchen, der Angeklagte handläufig leugnet, so ist ein über den sich die Eltern nicht hinwegzusehen vermochten. R. lebte mit seiner Frau im besten Gewerbe. Ein 11jähriger Sohn und ein 5jähriges Mädchen betreuten den Tod ihrer Eltern. — Zwei gräßliche Burschen, der Bergarbeiter Mor Bruno Ott aus Wilau und der Tagearbeiter Joseph Stieber aus Prahmberg, sind jetzt auf längere Zeit unabschließbar gemacht worden. Die beiden, die schon eine bewegte Vergangenheit hinter sich haben, kamen auf ihren Streifzügen auch nach Adorf i. B. Dort überfielen sie abends in der 11. Stunde den 71 Jahre alten pensionierten Weichenwärter Jakob, warfen ihn zu Boden und raubten ihm das Portemonnaie, in welchem sich 10 Pf. befanden. Es gelang, die beiden Räuber zu ergreifen. Das Schwurgericht Plauen verurteilte sie zu je 7 Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht. — Der Sturm hat das Dach der früher David Richter'sche Niederlage in Oederan abgehoben und die beiden darauf liegenden 78 bzw. 54 Pfund schweren Steine in weitem Bogen hinabgeworfen. Der schwere Stein ist mit großer Gewalt durch das Fenster des gegenüberliegenden Görlitzer Wohnhauses in die Stube geslogen. Dabei hat er am Fenster hängend, an der Rahmenmaschine beschädigte Tochter des Herrn Görlitz am Kopf verletzt und ihr den Arm am Handgelenk gebrochen. Die Bimmermannsche Firma ist auch in Mitleidenschaft gezogen worden; dort hat der Sturm die Dampfseile umgeworfen. Diese ist auf das Arbeiterwohnhaus und den Brennofen gefallen und hat beide Bauteile stark beschädigt. — Am Freitag nachmittag verlor die Frau des Klempnermeisters Schelbner in Schönau bei Wildenfels ihr ¾ Jahre altes Kind durch Nachthemmung in den Hals zu töten. Darauf versuchte sie Selbstmord. Das Kind durfte kaum mit dem Leben davontkommen.

— Die 3. Strakammer des Reg. Landgerichts Dresden verhandelte gegen den 50 Jahre alten, aus Pohrsdorf bei Tharand gebürtigen, julekt in Dresden wohnenden Bauemeister Julius Dörr, Lungwitz wegen Untertreibung und Betrugs. Der Angeklagte war seit dem Jahre 1883 selbstständiger Bauemeister in Wildenfels. Bis zum Jahre 1900 ging das Geschäft gut, dann geriet Lungwitz in bedrangte Vermögenslage, da er viele Grundstücke erworben, diese bebaut und die Häuser nicht verkaufen konnte. Seiner eigenen Angabe nach hat sich der Angeklagte seit Herbst 1903 durch Geschäftslöscke "fortgeworfen". Während der Zeit vom September 1905 bis Mai 1906 hat Lungwitz 101 Wechsel angefertigt und auf diese falsche Art gebracht. Die Gesamtsumme beträgt 68 210 Mark. Der Angeklagte gab diese gefälschten Wechsel bei der Mehlner Bank, den Borsigverein im Pl. Grunde, Käglis in Wildenfels u. zum Diskont. Lungwitz verwendete den Geld zur Deckung von Verbindlichkeiten und zur Bezahlung laufender Wechsel. Das Urteil lautete auf 3 Jahre Gefängnis; 3 Monate gelten als verflucht.

— Kleine Notizen. — Beim Überstreiten der Eisdecke der Elbe zwischen Kleinwilsnacken und Pömmelte brach der 28 Jahre alte Tagearbeiter Johann Ringel aus Berlin ein und ertrank. Seine Leiche konnte noch nicht gefunden werden. — In Plauen i. B. starb eine Mutter infolge eines Krebsanfalls über die Wiege ihres Söhnchens, so daß dieses erschütte. — Zwischen Vorla und Gerichtshain wurde der Bahnwärter Gey von einem Juge tödlich überfahren. Der auf einem Dienstgang begriffene Bahnwärter hat vermutlich einen Juge ausweichen wollen, ist aber von diesem erschlagen u. zur Seite geschleudert worden.

— Einen Mord und Selbstmord verübte am Donnerstag morgen gegen 4 Uhr in Werdendorf bei Bittau der 40jährige Fabrikbesitzer Hermann Altkatze, ein hervorragender Textilindustrieller. Er töte zunächst wahrscheinlich Gey, der sich in Geldverlegenheit befand, mit deren Einverständnis, seine 18jährige Ehe-

durch einen Schuß in die Brust und Sicherungssumme zu erhalten. Seine Frau hatte sich bei Nebenzeiten ausgeschossen, daß ihr Mann Mund. Das Motiv in der Tat ist in einer schweren Krankheit Altkatze und dem färzlich erfolgten Tode eines 8jährigen Kindes zu suchen, der Angeklagte handläufig leugnet, so ist ein über den sich die Eltern nicht hinwegzusehen vermochten. R. lebte mit seiner Frau im besten Gewerbe. Ein 11jähriger Sohn und ein 5jähriges Mädchen betreuten den Tod ihrer Eltern. — Zwei gräßliche Burschen, der Bergarbeiter Mor Bruno Ott aus Wilau und der Tagearbeiter Joseph Stieber aus Prahmberg, sind jetzt auf längere Zeit unabschließbar gemacht worden. Die beiden, die schon eine bewegte Vergangenheit hinter sich haben, kamen auf ihren Streifzügen auch nach Adorf i. B. Dort überfielen sie abends in der 11. Stunde den 71 Jahre alten pensionierten Weichenwärter Jakob, warfen ihn zu Boden und raubten ihm das Portemonnaie, in welchem sich 10 Pf. befanden. Es gelang, die beiden Räuber zu ergreifen. Das Schwurgericht Plauen verurteilte sie zu je 7 Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht. — Der Sturm hat das Dach der früher David Richter'sche Niederlage in Oederan abgehoben und die beiden darauf liegenden 78 bzw. 54 Pfund schweren Steine in weitem Bogen hinabgeworfen. Der schwere Stein ist mit großer Gewalt durch das Fenster des gegenüberliegenden Görlitzer Wohnhauses in die Stube geslogen. Dabei hat er am Fenster hängend, an der Rahmenmaschine beschädigte Tochter des Herrn Görlitz am Kopf verletzt und ihr den Arm am Handgelenk gebrochen. Die Bimmermannsche Firma ist auch in Mitleidenschaft gezogen worden; dort hat der Sturm die Dampfseile umgeworfen. Diese ist auf das Arbeiterwohnhaus und den Brennofen gefallen und hat beide Bauteile stark beschädigt. — Am Freitag nachmittag verlor die Frau des Klempnermeisters Schelbner in Schönau bei Wildenfels ihr ¾ Jahre altes Kind durch Nachhemmung in den Hals zu töten. Darauf versuchte sie Selbstmord. Das Kind durfte kaum mit dem Leben davontkommen.

— Wie bereits geweitet, wurde in Kamenz die Frau eines Fabrikbeamten ermordet aufgefunden. Da an der Toten blutende Verletzungen zu bemerken waren, so entstanden bald Zweifel an einem Selbstmord, und es waren Gerichte im Umlauf, die den Mann mehr oder weniger schwer belasteten. Bei seiner polizeilichen Vernehmung erklärte dieser, die an der Toten befindlichen Verletzungen rührten davon her, daß er die Frau bei einer in der Nacht zum Sonntag stattgehabten heftigen Auseinandersetzung geschlagen habe. Die Angelegenheit behauptigt jetzt die Staatsanwaltschaft. Die unglückliche Frau hinterließ zwei kleine Kinder.

— Der Untergang des Dampfers Berlin' hat, wie nunmehr feststeht, 129 Menschen das Leben gekostet. Die auf dem Werk befindlichen 15 Personen sind am Sonnabend gerettet worden. Unter ihnen befinden sich zwei Dresdenner Damen. Die Kaiserin ließ durch den Gouverneur Schlesien den Überlebenden und Hinterbliebenen ihre herzliche Anteilnahme aussprechen.

— Vom Schwurgericht Bayreuth wurde die erste 25 Jahre alte, zu Niederoderwitz geborene Fabrikarbeiterin Karl Gustav Deytor wegen versuchten Totschlagsverbrechens, vollendet und versuchter Brandstiftung zu 14 Jahren Zuchthaus und 10jährigem Ehrentätersverlust verurteilt. Deytor ist trotz seiner Jugend bereits 8 mal vorbelastet, darunter schon einmal mit 5 Jahren Zuchthaus wegen Brandstiftung. Er legte ein offenes Einverständnis ab, ob sein schlechter Lebenswandel recht wohl ein, meinte jedoch, besser könnte er sich nicht.

— Im oberen Vogtländland, namentlich in der Gegend von Adorf, Rosbach u. Aich, Bad-Eisener u. u. herrscht ein Schneesturm, wie er dort noch nicht gewußt hat. Die Schneewehen erheben sich mehrere Meter hoch auf den Landstraßen. Jede Verbindung zwischen Stadt und Land ist unmöglich. Die Landpost hat ihre Tätigkeit eingestellt. Desgleichen ruht seit 24 Stunden der Betrieb auf der Strecke Adorf-Rosbach-Aich vollständig. Zwischen Rosbach und Aich liegt ein Eisenbahnhof auf offener Strecke völlig im Schnee. Mit Hilfe zweier Lokomotiven war es nur möglich, die dritte Lokomotive loszuholen und nach Aich zu fahren. Gegen 400 Schaufler sind täglich, um die Schneemassen auf den Verkehrswegen einzigermaßen zu ebnen.

— Kirchennachrichten von Rabenau. — Mittwoch, den 27. Februar, Vortragsabend, vorm. halb 9 Uhr Beichte, vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Feier des heil. Abendmahl. Kollekte für die innere Mission. Predigttag: Luk. 23, 6–12.

— Der Konfirmandenunterricht der Kinder findet des Bußtags halber Freitag, den 1. März nachm. 2 Uhr im Schulzimmer Nr. 4 statt.

— Die Abendcommunion fällt in dieser Woche aus. Das Fastenbrot in Obernaundorf findet am 3. März nachm. 6 Uhr statt, etwaige Laien-

am 3. März nachm. halb 6 Uhr in der Schule.



Politische Rundschau.

Deutschland.

Der Kaiser an die Rekuten. Der Kaiser wohnte in Wilhelmshaven bei Schneesturm der Vereidigung von 900 Marineoffizieren bei. In seiner Ansprache ermahnte er die Rekuten zur Vaterlandsliebe, indem er auf Beispiel in der vaterländischen Geschichte hinwies. Aus der jüngsten Zeit könnten namentlich die Helden von Südwästafria vorbildlich sein. Die begeisterten Schriften des Divisionspfarrers Schmidt über seine dortigen Erfahrungen und Freiheiten Peter Woos Fahrt nach Südwestafrika könnten den Rekuten bei aufmerksamem Lesen zeigen, wie deutsche Soldaten zu kämpfen haben. — Nach einem Artikel im Kreise der Offiziere kehrte der Monarch an Bord des Flottenflaggschiffes "Deutschland" zurück. — Dem Kaiser wurde vor dem Kasten von einem Arbeiter eine Bittschrift überreicht, die er annahm und seinem Begleiter überreichte.

Beamte wegen mangelhafter Wahlagitierung entlassen. Die Eisenbahndirektion in Göttingen hat diesen in den dortigen königlichen Eisenbahnwerkstätten beschäftigten Arbeiter, der am Tage der Reichstagswahl in den Werkstätten welsische Flugblätter und Stimmzettel verteilt, entlassen. Also wegen ihrer Agitation für den Welschen, nicht wegen der Stimmabgabe für einen solchen wurden die Göttinger Eisenbahnarbeiter bestraft.

Die Nachtragssätze für Südwestafrika. Die beiden dem Reichstage wiederum zugegangenen Nachtragssätze für Südwestafrika gleichen fast vollkommen denen, die den bisherigen Reichstag bereits beschäftigt haben. Der erste Nachtragssatz fordert wieder 29220000 Mark für Ausgaben aus Anlaß des Eingeborenaufstandes. Der zweite Nachtragssatz verlangt 8900000 Mark zur Fortführung der Kleinbahn Süderwitzbucht-Kubub bis Keetmannshoop. Diese Vorlage war von der Budgetkommission des alten Reichstages grundsätzlich genehmigt worden, aber mit der Maßgabe, daß die Kosten in Form eines der Kolonie zu gewährenden Zahlscheins aufgebracht werden sollten. Die Regierung hat dieser Maßregel zugestimmt und dem Reichstage einen besonderen Dahrlehn-Bescheinigungsbrief vorgelegt.

Neue Erklärungen des preußischen Eisenbahnministers brachte die jüngste Sitzung der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses. Eine Bahnbetriebsgemeinschaft kommt tatsächlich zurzeit nicht in Frage. Es wird nur noch ein Vorschlag Bayerns über eine Güterwagengemeinschaft unterhandelt. Die elektrische Zugbeleuchtung soll beibehalten werden, wo sie eingeführt ist, im übrigen soll eine neue Gasbeleuchtung, die besser als die elektrische ist, zur Einführung geangewandt werden. Wenn sich der Versuch mit Motorwagen in Mainz bewährt, sollen weitere Wagen auf Kleinbahnen eingestellt werden. Bekannt wird noch, daß ein Eisenbahnzentralamt in Berlin errichtet und dem Minister unmittelbar unterstellt werden soll.

Die Zahl der Proteste gegen die diesmaligen Reichstagswahlen wird nur eine verhältnismäßig geringe sein. Bisher und beim

Bureau des Reichstages erst 11 Proteste eingegangen.

Frankreich.

Das französische Ministerium für Landwirtschaft veröffentlichte neben das Ergebnis der Wahlen für das Jahr 1906. Hierin nach hatte Frankreich einen Traubenertrag von 61 443 846 Hektolitern, was gegen das Vorjahr eine Verminderung von 6800000 Hektolitern bedeutet.

Der Pariser Temps, das als offiziell geltende Regierungsschrift, bespricht die deutsche Reichstags-Chronik und sagt, sie bezeichnet vielmals die Beziehungen Deutschlands zu allen Mächten ohne Ausnahme als freist und gut. Dies bedeutet, fügt das Blatt fort, einen Fortschritt, dessen Wert wir gern anerkennen. Wenn an Stelle der früheren neutralistischen Stimmung in Deutschland ruhige Zufriedenheit und Zuversicht getreten sind, dann werden wir die ersten sein, welche sich darüber freuen.

Nahod.

Auf Bunsch des Barons, der Sensationen verhindern möchte, unterläßt General Europatlin in Russland die Veröffentlichung seines Buches über den russisch-japanischen Krieg. Europatlin hat in diesem Werke die in der Militärverwaltung Russlands herrschenden Missstände in dem begreiflichen Verlangen, seine Erfolglosigkeit als Oberbefehlshaber zu entschuldigen, mit rücksichtloser Offenheit dargestellt, so daß sein Buch nicht nur Sensation, sondern flammende Entstehung erzeugen würde.

Stolypin erklärte gegenüber dem Vertreter eines großen Blattes, daß der Regierung der Ausfall der Dummköpfe ganz gleichgültig sei. Falls die Duma Beschlüsse fassen sollte, die der Regierung nicht passen, so werde sie einfach aufgelöst.

Wie in Petersburg eine Studenten-Versammlung von der Polizei überwacht wurde, wobei drei Wagenladungen revolutionärer Schriften beschlagnahmt wurden, so geschah es in Moskau gegenüber den Angehörigen der Technischen Hochschule. Unter den Studenten dieser Instanz hielt ein revolutionärer Führer, der schon lange von der Polizei gesucht wurde, unter einem angenommenen Namen aufzutreten. Der Redner, sowie zahlreiche Studenten, unter denen sich auch viele Ausländer befinden sollen, wurden verhaftet.

In Odessa mehren sich die Anzeichen für den Ausbruch einer neuen Judenmeute, eines sogen. Pogroms. Die Straßen sind absolut unsicher. Raub- und Mordüberfälle sind an der Tagesordnung. Die Juden wagen sich nicht mehr aus ihren Häusern. Die Ausländer erklärten, sie müßten ihre Geschäfte schließen, falls die öffentliche Sicherheit nicht wiederhergestellt würde.

Schweden.

Die Regierung beschloß, die Reform der Rechtsprechung offiziell durchzuführen. Später soll die neue Orthographie zu Ende des Jahres bei allen Regierungs-Departementen und Generalbehörden eingeführt werden. Die Reform bedeutet einen entscheidenden Bruch mit der östlichen Sprachgemeinschaft, welche in der Schrift noch immer fortdauerte.

Im Banne des Zweifels.

Novelle von Adolf Dreyer, jun., Marktredwitz.

(Vorlesung verboten.)

4) Zwei Knaben drängten sich nach, doch ihr geisterliches Dreibleiben hielt die beiden Jungen zurück. „Was wünscht der Herr?“ wondte sie sich an Heinrich.

„Ruht hier Herr Peter Heinrich?“ fragte dieser.

„Peter Heinrich?“ entfand sich die Frau. „Ah, so, der junge Herr, welcher sich das Leben genommen hat — Warten Sie eine Minute! — Ich führe Sie gleich.“

Dem jungen Manne wich alles Blut aus den Wangen und erst das Wiederkommen der Totengräberfrau weckte ihn aus seiner Besitzung.

„Bitte,“ sagte sie und Heinrich folgte.

Sie gelagerten nahe an die Kirchhofsmauer, wo sie lagen, welche freiwillig aus dem Leben geschieden waren. Der junge Herr schritt mühsam, ohne aufzuhören. Da rüttelte ihn die Frau am Arm und läßt ihn: „Dort wo das Fräulein steht, liegt er.“

Heinrich sah auf, gab der Fährerin ein Trinkgeld und diese entfernte sich.

Der jungen Dame am Grade waren die nahenden Schritte und das geheimnisvolle Sprechen nicht entgangen. Sie blickte sich um und verharrte kurze Zeit im Staunen Schweigen.

Doch auch er hatte sie erkannt. Beide Hände nach ihr ausstreckend, schritt er auf die Jungfrau zu.

„Fräulein Rätschen!“ kam es wie ein Freudenschrei über seine Lippen.

Rosa hatte die Dame ihre momentane Besitzung überwandern. Gott grüße Sie! gab sie in herzlichem Tone zurück und reichte Heinrich Adberg ihre Rechte.

Einen Augenblick schwiegen die beiden. Dann ergriß Herzen am Hügel des Unglücks lieben. Doch aber ich,“ begleitete zusammen.

er das Wort und begann: „Mein Name war Ihnen wohl ganz unerwartet.“

„Allerdings“, entgegnete Rosa.

„Doch, doch ich dauernd hierzubleiben gehöre, wissen Sie wohl?“ fragte Heinrich. „Oder hat Ihnen Ihr Herr Vater nichts von unserer geistigen Unterhaltung gesagt?“

„Ich habe meinen Vater heute noch nicht gesehen, weil ich schon sehr früh ausgegangen bin“, gab die junge Dame zurück.

„Ihr Herr Vater sagte mir, Sie seien lebendig, habe Heinrich fort, sie kost anlebend, und schwärzte Ihr Geschäftsausbruch zeugt von blitzzartem Humor!“

„Was weiß mein Vater“, unterbrach sie ihn mit rauer Stimme. „Ich wußt Sie fast töten, mit meine Unbedürftigkeit nicht über zu nehmen. Doch wenn Sie meine Schmerzen kennen würden, dürften Sie anders von mir denken.“

„Wollen Sie nicht den Rat eines lächelnden Arztes in Anspruch nehmen?“ fragte Heinrich.

„Mir kann niemand helfen, als nur einer — doch dem ist jetzt wohler wie mir und der hört nicht mehr meine Klage“, entwortete die Jungfrau und lädt ein. Sie stießen ihre Stimme.

„Fräulein Rätschen“, entgegnete Heinrich. Eine dunkle Ahnung lag in ihm auf und gleich hingen Fäden lagen ihre Worte vor seiner Seele. Doch wie sollte er die rechte Lösung für dieses Rätsel finden? — Wer gab ihm Antwort?

Rosa sahen diese Frage in den erstaunenden Augen des jungen Mannes zu lesen und mit fast feierlicher Flöte Stimme begann sie: „Wie beide stehen hier am Grade eines Selbstmordbedes — doch er war ein edler Mensch. Ihnen war er der treueste aller Freunde und mir hätte er mehr — viel mehr sein müssen. Sie können mit reinem

bitter trockne ad und nebstlic hos starre antihelbenden Händer.

„Sieben sie doch weiter“, rief Heinrich, war mit seine Erregung wüst und.

Ein dunkles Sieben lag in die Stimme Heinrichs, sie forschte zu sprechen begann: „Gedulde habe ich schon gesagt. Wenn Ihnen die Blüte eines tollen Herzogs heilig ist, so beschwore ich Sie, nicht weinen will zu bringen — und überbrückt von dieser Stunde fortwähren.“ — Leben Sie wohl!

Heinrich war es, als sei ihm alle Kraft entzogen, als könne er lieber vor dem Tod sterben, und mit erschrockenem Gesicht sah er die Jungfrau an. Doch Rosa wandte sich dem Ausgänge zu. Sie schien aufzuhören nicht schützen.

Der junge Edelherr stand regungslos. Er fasste nicht, doch zu seinem Horizonte die kühlen Högel hin. Er nahm nicht der Totenbekleidung in die Stube, welche der Gefallene in Schlaf wiegte.

Eine Stunde wohl mochte so verfließen sein. Da sinnierte sich der Himmel, dunkle Wolken zogen auf. Es erhob sich der Wind, den Kies der Wege aufzurütteln. Bald darauf erscholl ein scharfes Rollen und Grallen.

Wollte es der Wind ein düsteres Unheil ankündigen mit einem Male zu die heller Lichtstrahl am den Himmel auf. Ein leuchtendes Feuer erhellt die Luft und seinen Augen schien ein Baum.

Son wilden Schreien gejagt, rannte er dem Aufzug zu. Er erzielte den Weg nicht, wankte und führte einen Hügel, erhob sich wieder und stand alsbald auf.

Streife, wo er kurz entflohen in ein Wirtshaus des jungen Herrn ansichtig wurde die Königin. Aber

die Wirtin, eine junge lebhafte Frau, schlug als

des jungen Herrn ansichtig wurde die Königin. Aber

die Wirtin, eine junge lebhafte Frau, schlug als

des jungen Herrn ansichtig wurde die Königin. Aber

die Wirtin, eine junge lebhafte Frau, schlug als

des jungen Herrn ansichtig wurde die Königin. Aber

die Wirtin, eine junge lebhafte Frau, schlug als

des jungen Herrn ansichtig wurde die Königin. Aber

die Wirtin, eine junge lebhafte Frau, schlug als

des jungen Herrn ansichtig wurde die Königin. Aber

die Wirtin, eine junge lebhafte Frau, schlug als

des jungen Herrn ansichtig wurde die Königin. Aber

die Wirtin, eine junge lebhafte Frau, schlug als

des jungen Herrn ansichtig wurde die Königin. Aber

die Wirtin, eine junge lebhafte Frau, schlug als

des jungen Herrn ansichtig wurde die Königin. Aber

die Wirtin, eine junge lebhafte Frau, schlug als

des jungen Herrn ansichtig wurde die Königin. Aber

die Wirtin, eine junge lebhafte Frau, schlug als

des jungen Herrn ansichtig wurde die Königin. Aber

die Wirtin, eine junge lebhafte Frau, schlug als

des jungen Herrn ansichtig wurde die Königin. Aber

die Wirtin, eine junge lebhafte Frau, schlug als

des jungen Herrn ansichtig wurde die Königin. Aber

die Wirtin, eine junge lebhafte Frau, schlug als

des jungen Herrn ansichtig wurde die Königin. Aber

die Wirtin, eine junge lebhafte Frau, schlug als

des jungen Herrn ansichtig wurde die Königin. Aber

die Wirtin, eine junge lebhafte Frau, schlug als

des jungen Herrn ansichtig wurde die Königin. Aber

die Wirtin, eine junge lebhafte Frau, schlug als

des jungen Herrn ansichtig wurde die Königin. Aber

die Wirtin, eine junge lebhafte Frau, schlug als

des jungen Herrn ansichtig wurde die Königin. Aber

die Wirtin, eine junge lebhafte Frau, schlug als

des jungen Herrn ansichtig wurde die Königin. Aber

die Wirtin, eine junge lebhafte Frau, schlug als

des jungen Herrn ansichtig wurde die Königin. Aber

die Wirtin, eine junge lebhafte Frau, schlug als

des jungen Herrn ansichtig wurde die Königin. Aber

die Wirtin, eine junge lebhafte Frau, schlug als

des jungen Herrn ansichtig wurde die Königin. Aber

die Wirtin, eine junge lebhafte Frau, schlug als

des jungen Herrn ansichtig wurde die Königin. Aber

die Wirtin, eine junge lebhafte Frau, schlug als

des jungen Herrn ansichtig wurde die Königin. Aber

die Wirtin, eine junge lebhafte Frau, schlug als

des jungen Herrn ansichtig wurde die Königin. Aber

die Wirtin, eine junge lebhafte Frau, schlug als

des jungen Herrn ansichtig wurde die Königin. Aber

die Wirtin, eine junge lebhafte Frau, schlug als

des jungen Herrn ansichtig wurde die Königin. Aber

die Wirtin, eine junge lebhafte Frau, schlug als

des jungen Herrn ansichtig wurde die Königin. Aber

die Wirtin, eine junge lebhafte Frau, schlug als

des jungen Herrn ansichtig wurde die Königin. Aber

die Wirtin, eine junge lebhafte Frau, schlug als

des jungen Herrn ansichtig wurde die Königin. Aber

die Wirtin, eine junge lebhafte Frau, schlug als

des jungen Herrn ansichtig wurde die Königin. Aber

die Wirtin, eine junge lebhafte Frau, schlug als

des jungen Herrn ansichtig wurde die Königin. Aber

la engl. Lammfleisch empfiehlt B. Mende.



Herzlichen Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die uns bei dem Begegnung unserer lieben, guten Vaters, Schwiegern, Groß- und Urgroßvaters sowie Bruders,

des Privatus

Karl Gottlieb Berndt

in Kleinölsa durch Wort und Tat in so reichem Maße entgegengebracht worden sind, sprechen wir hierdurch Allen unsern innigsten Dank aus.

Kleinölsa, Rabenau, d. 22. Febr. 07.

Die tiestrauernden Kinder
nebst Angehörigen.

! Husten !

Wer diesen nicht beachtet, versündigt sich am eigenen Leibe!

Kaiser's

Brust-Caramellen

leckerste und gesundste Malz-Eigenschaft.

Herzlich erprobt u. empfohlen gegen Husten, Halskratzen, Ratteln, Verschleimung u. Rachenkatarrhe.

5120 nat. begl. Beugnisse beweisen, daß sie halten, was sie versprechen.

Packet 25. Dose 50 Pf.
Kaiser's Brust-Extract

Gläserne Flasche mit 1.—, beliebig zu haben bei
Carl Schwind, Rabenau

Gesang-Bücher
in großer Auswahl
zu bester Preise
für Kinder und Erwachsene.
M. Anders Markt
neben der Schule.
Name wird gratis gedruckt.
Einziges Fachmann am Platze.

Die Obst- und Beerengewinkelerei

von Reinh. Schönfelder

in **Hirschfelde** i. Sa. empfiehlt ihren
preisgekrönten u. glanzhaften **Apfelsaft**
(süß u. herb) pr. Liter m. 25 Pf.
Heidel- u. Johannisbeerwein pr. Lit.
m. 40 Pf. in Kochflaschen von 10 Liter an.

Zieht man
mit Beutigen handeln, weil viel Geld zu verbreien
ist. Bollerlinge blaukastell und zart, Tonnen, circa
1000 Stück 40 Pf. halbe Tonnen 20.50 Pf., 100
Stück zur Probe 4.50 Pf. per Nachnahme,
Paul Heldt, Mittweida.

zu Konfirmation
empfiehlt Schuhwaren aller Art zu
außergewöhnlich billigen Preisen

Heinrich Watzel

Möbelfabrik Nachfolger.

Wer guten, sauberen, ungenierten

Tanz-

Private Unterricht, nehmen will, wende sich
an das berühmte Private-Tanzinstitut von
Direktor Henker u. Frau, Dresden-A.
Wohnung und Saal: Mateenstr. 1, nächst
der Annenkirche. Alle Rundtänze ga-
rant. in 3 Stund. Watzel u. Henkel, in
1 Std. perf. Hon. von 3 Mt. an

**Fisch- u. Gemüse-
Konserven**

billigst bei Carl Schwind.

Heute Dienstag früh treffe ich wieder mit einem großen Transport (45 Sd.) vorzüglichster Milchföhre,
hochtragend u. frischmelkend bei mir zum preiswerten Verkauf ein.
Hainsberg. Telephon Amt Deuben Nr. 96. E. Kästner.

Rabenau. Max Grahlf Bismarckstr.

gegenüber der Turnhalle Erstklassige Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder!

Feste Schulstiefel. Billig! Reparaturen schnell, fest und sauber.

gegenüber der Turnhalle ff. Knopf-, Schnür- u. Hakenstiefel Konfirmanden u. Konfirmandinnen zu Vorzugspreisen! Mitgli. d. Rabattsparteins.

Billig! sauber.

Thomasschlackenmehl

Bewährtester und billigster Phosphorsäuredünger für

Wiesen und Frühjahrsäaten.

Das Ausstreuen kann in jetziger Zeit mit bestem Erfolg vorgenommen werden. Garantiert reine und hochprozentige Ware in Stücken, mit Schutzmarke und Plombe versehen liefern nachbenannte Firmen:

Vor minderwertiger Ware wird gewarnt!

Thomasphosphatfabriken G. m. b. H.

BERLIN W.

Eisenwerkgesellschaft

„Maximilianshütte“, Rosenberg (Oberpfalz).

Wegen Öfferte wende man sich an die bekannten Verkaufsstellen.

Palmin
Feinstes Pflanzenfett
zum Kochen,
braten u. backen.

Das Echte vom Falschen



zu unterscheiden, wird dem Publikum mitunter schwer gemacht! Jeder Freund des echten Rathreiners Malz-Kaffee beachte deshalb:

1. Rathreiners Malz-Kaffee wird nur in geschlossenen Paketen verkauft, niemals lose oder offen abgewogen; nur das in der Fabrik geschlossene Paket verbürgt die absolute Reinheit des Fabrikates. Alle sogenannten losen Malz-Kaffees haben mit dem echten Rathreiners Malz-Kaffee, auch „Kneipp-Malz-Kaffee“ genannt, nichts zu tun; sie sind oft aus den minderwertigsten Rohmaterialien bereitet, allen möglichen Verunreinigungen ausgesetzt und bieten keinerlei Gewähr für einwandfreie, gesunde Qualität.

2. Aber auch im Einkauf von Malz-Kaffee in Paketen ist größte Vorsicht nötig, denn die Rathreiners-Pakete werden im Neukern oft täuschenhaft nachgemacht. Deshalb achte man genau auf die bekannte Ausstattung des echten „Rathreiner“ und merke sich, daß das geschlossene Paket genau so aussehen muß, wie obenstehende Abbildung; es muß insbesondere darauf zu sehen sein:

das Bild und der Name des Pfarrers Kneipp;

der Namenszug des Pfarrers Kneipp;

der Satz „Rathreiners Kneipp-Malz-Kaffee als Umrahmung

des Bildes und

die Firma „Rathreiners Malz-Kaffee-Fabriken“.

Auf diese Kennzeichen achte man und überzeuge dich, daß man auch das Richtige erhält, keines davon darf fehlen. Man fordere ausdrücklich „Rathreiner“! Nur dann bleibt man vor Enttäuschungen durch minderwertige Nachahmungen bewahrt! Rathreiners Malz-Kaffee ist das billigste, gesündeste, wohlsmekendste, nährstoffreichste Volks- und Familien-Getränk!

Verschönerungs-Verein
Rabenau u. Umgegend.
Donnerstag, den 28. Februar dieses Jahres
Monatsversammlung
D. Vors.

Leerz Stube
sofort gesucht. Offizien mit. F. G.
postlagernd Rabenau.

Gesangbücher,
Konfirmationskarten
Österkarten
Rob. Auswahl!
O. Klotzsche, gegenüber der Post.

Einige Stuhlbauer
(einen auf Wodenlohn)
suchen Rob. Hinrich & Comp.
Auch werden Stuhlbauerbänke
zu kaufen gesucht. D. O.

Heute frisch:
geräucherter Heringe, Röter Pöllinge
bei Carl Schwind.

Bims die Händ'
mit
Abrador

Mein noch sehr gut erhaltenes, tafelgemüses
Klavier
ist billig zu verkaufen.
H. Burkhardt, Oberlehrer em.

Gesang-Bücher
in großer Auswahl
bei Hermann Eisler.

Als Konfirmandengeschenk
ist ein schöner
Regenschirm

in großer Auswahl zu haben
bei Hermann Eisler.

Suche zum 1. oder 15. April läufiges,
leichtiges, sauberes
Hausrädchen,
das sich seiner Arbeit schont und in allem
bewandert ist. Frau Marie Mörbitz
Gasthof „Roter Hirsch“, Dippoldiswalde.

Tilsiter Käse
bei Carl Schwind.

Hausmädchen-Gesuch.

Wegen Verheiratung meines jetzigen
Hausmädchen habe vor März ob. April
eine solche mit guten Empfehlungen,
nicht unter 17 Jahren, Aufgangsgehalt
18 M., solche mit längeren Stellungen
bevorzugt.

Frau Anna May, Deuben a. Rath.

Ein Gummischuh
verlor. word. zwischen Ebersdorf u. Rabenau.
Abzug. Bismarckstr. 24 f. part. rechts.
Eine größere Sendung lebende

Speise-Karpfen
in wieder eingetroffen
bei Carl Schwind.

Opfer der letzten großen Kälte wurden
nach Eintritt der Schneeschmelze im westlichen
Vogtland aufgefunden. Bei Waltersdorf
lag in einer hohen Schneewebe der etwa 60
Jahre alte Invalid Rödel, der schon vor einigen
Jahren beide Beine erloschen hatte. Seinen
vermochte der Bedauernsverteidigung nicht mehr
mit Rädern fortzuschleppen. Zwischen dem
hohen Stein und Kirchberg jenseits der böhmischen
Grenze wurde am Montag ebenfalls
ein alter, unbekannter Mann gefunden ausgeruht
ein alter, unbekannter Mann ausgeruht
und, da der Leichnam nicht transportfähig
war, an Ort und Stelle beerdigt.

Der seit einigen Tagen wegen Dicke-
stahls im Untersuchungsgefängnis in Döbeln
in Haft befindliche Glasschmiede Böschel hat
sein Leben durch Erhängen ein vorzeitiges
Ende bereitet.